

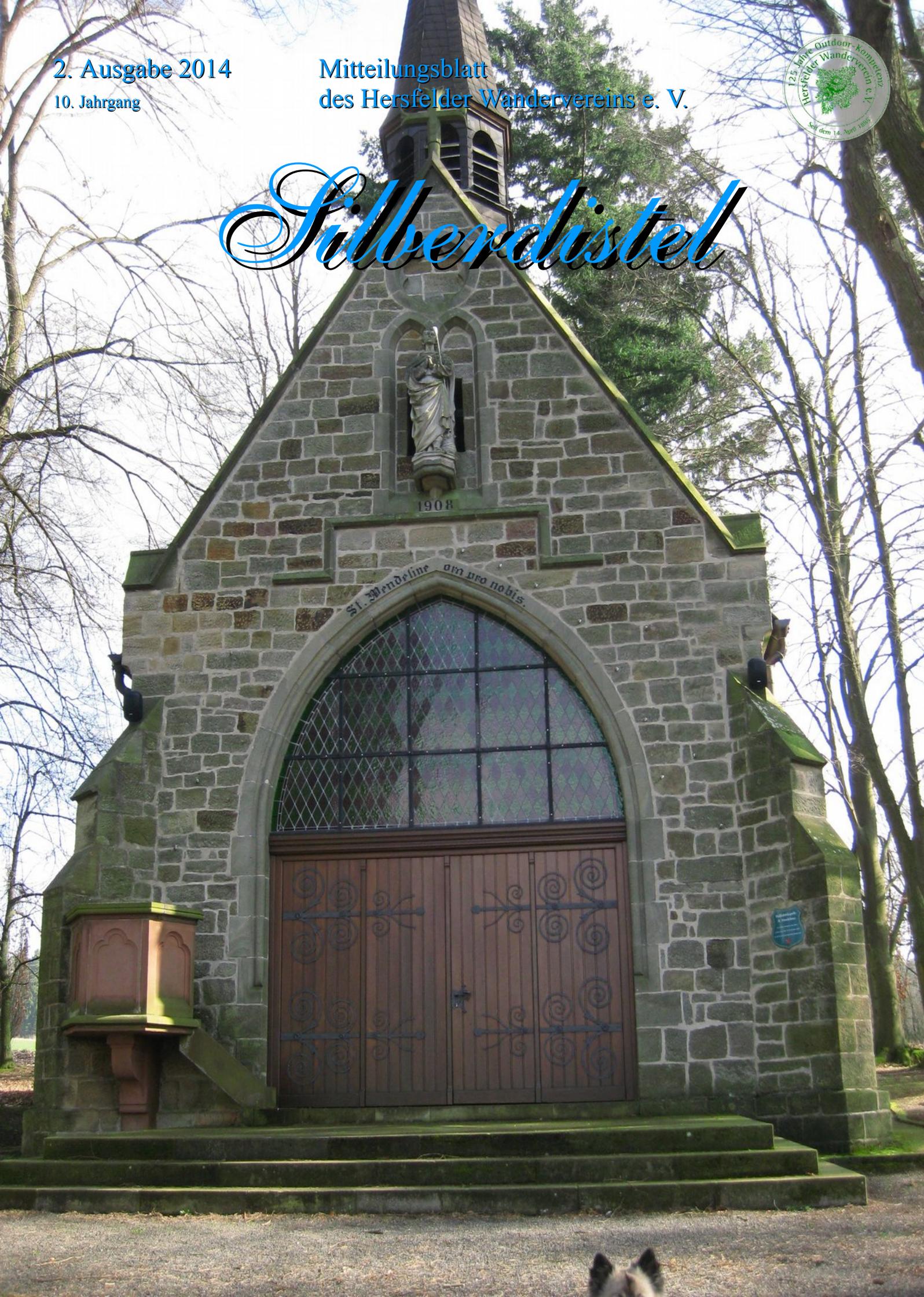
2. Ausgabe 2014

10. Jahrgang

Mitteilungsblatt
des Hersfelder Wandervereins e. V.



Silberdistel



Editorial

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde, nachdem uns ein sonniger März früh verwöhnt hatte, kam der April durchwachsen daher. Besonders der Mai begann recht kühl und stürmisch, dennoch konnten wir im Frühjahr viele schöne Wanderungen unternehmen! Bleibt zu hoffen das der Sommer sonniger wird als er begonnen hat. Aber freuen wir uns auf die kommenden Wandertouren und vor allem das jährliche Sommerfest unseres Vereins, das bald wieder ansteht.

Die Schriftleitung

Titelseite: Wendelinuskapelle bei Steinhaus / Fulda
Foto: Martina Schäfer

Wichtige Termine

Sonntag 10. August 2014
Sommerfest des HWV im Haus Silberdistel

Zu allen Terminen werden noch rechtzeitig weitere Ankündigungen und Informationen im Aushangkasten sowie im Internet bekannt gegeben.



große Badevergnügen
in das hinein für groß und klein

Spaß und Entspannung pur im

AQUA FIT

SPORT- UND FAMILIENBAD
Kölpingstraße · 36251 Bad Hersfeld · Tel. 06621/76496
www.stadtwerke-hef.de · info@stadtwerke-hef.de

erfrischend anders

Nachruf

Unser Ehrenmitglied **Elisabeth Jost** ist nach längerer Krankheit im Alter von 92 Jahren von uns gegangen. Während ihrer 60-jährigen Zugehörigkeit zum Verein war sie lange Jahre im Vorstand tätig.

Auch das Wandern lag ihr sehr am Herzen und hielt sie lange gesund. Viele ältere Mitglieder werden sich gerne an ihre freundliche bescheidene Art erinnern.

Besonders dankbar sind wir ihr, dass sie uns mit einer großzügigen Spende in ihrem Testament bedachte.

Der Vorstand

Bericht

Unsere Jahreshauptversammlung 2014

Am 02. Februar fand die 129. Jahreshauptversammlung des Wandervereins in Kombination mit dem Neujahrsempfang 2014 im Wanderheim Haus Silberdistel statt. Der erste Vorsitzende Günter Rockensüß begrüßte die erschienenen Mitglieder und gedachte zunächst den im zurückliegenden Jahr verstorbenen Mitgliedern.

Danach berichtete Wegewart Alfred Brandau, das im Wanderjahr 2013 insgesamt 50 km Wanderwege markiert wurden. Der Pressewart Stefan Schwalm informierte unter anderem über die Zugriffszahlen der Webseite des Vereins, die im Jahr 2013 insgesamt rund 5200 Besucher verzeichnet wurden. In der Funktion des Wanderwarts berichtete Karl-Heinz Schwalm, das der Wanderverein im vergangenen Wanderjahr 68 Wanderungen veranstaltete, an denen insgesamt 761 km erwandert werden konnten!

Leider musste Schatzmeister Kurt Braun auch dieses Jahr wieder von rückläufigen Mitgliederzahlen berichten. Die finanzielle Lage des Vereins konnte jedoch, durch eine unerwartet großzügige Spende, ohne Verluste stabil gehalten werden. Und schließlich wurden nach dem Bericht des Kassenprüfers der Schatzmeister und der Vorstand von den anwesenden Mitgliedern entlastet.

Günter Rockensüß wurde, wie er bereits seit längerem angekündigt hatte, aus dem Vorstand verabschiedet und es wurde für seine insgesamt 10 jährige Vereinsarbeit als 1. Vorsitzender gedankt.



Verabschiedung von Günter Rockensüß, Foto: Stefan Schwalm

Durch die Wahlen, welche anschließend planmäßig stattfanden, ergaben sich folgende Änderungen in der Besetzung des Vereinsvorstands. Ein direkter Nachfolger für den ausgeschiedenen 1. Vorsitzenden ließ sich leider keiner finden,

so dass diese Position zunächst unbesetzt bleiben wird. Jedoch konnte mit Dirk Gernart ein 2. Vorsitzender gewählt werden und als neue Beisitzerin kam Martina Schäfer zum Vorstand hinzu. Abschließend fand noch die Ehrung der langjährigen Mitglieder sowie eine Ehrung der fleißigsten Wanderer des Jahres 2013 statt. So wurden für stolze 40 Jahre Mitgliedschaft geehrt: Günter Rockensüß, Heinz Vorwerk, Jürgen Overweg, Renate Simon, Helmut Landsiedel, Herbert Klett, Manfred Hilger, Renate Hilger und Alfred Brandau. Für 25 Jahre Mitgliedschaft wurden Sabine Pilz, Gerda Mistereck, Richard Mistereck, Reinhard Faulstich, Heinrich Höcker, Gertrude Höcker und Karl-Wilhelm Noll geehrt. Für 10 Jahre Mitgliedschaft wurden geehrt: Marianne Kellner, Rosemarie Töpfer, Helmut Töpfer und Frank Apel.



Ehrung der fleißigsten Wanderer 2013, Foto: Stefan Schwalm

Die fleißigsten Wanderer des Jahres 2013 waren:

Bei den Damen, Platz 1 Christa Malkomes 305km, Platz 2 Gertrude Stünkel 291km, Platz 3 Roswitha Rohrbach 279km, Platz 4 Elke Mumberg 256km und Platz 5 Elisabeth Kunze mit 239km.

Bei den Herren waren es Platz 1 Alfred Brandau 504km, Platz 2 Lutz Stephan 485km, Platz 3 Klaus-Dieter Malkomes 305km, Platz 4 Gerhard Breitreutz 176km und Platz 5 Karl-Heinz Schwalm 168km.

Bleibt noch zu erwähnen, das erstmalig alle fleißigsten Wanderer, aber auch alle aktiven Wanderführer eine Flasche Wein, als Dankeschön für ihre Leistung erhielten !

Stefan Schwalm



Mitgliederehrung für die Vereinsarbeit, Foto: Martha Schwalm

Unsere Wanderungen

Wanderung um Bad Hersfeld

Im Mittelpunkt unserer Wanderung stand die neue Brücke über die Autobahn A4. Mit 25 Wanderfreunden starteten wir vom Quellpavillon in Richtung Eichhofsiedlung die wir aber nur streiften. Von dort stiegen wir hinab in den Walmenröder Grund, der vom Becherbach durchfloßen wird. Nach Verlassen des Grundes erreichten wir bald die neue Brücke, die wir überquerten. Ab dort ging es über den „Knüppeldamm“ und die Asbacher Feldflur zur Eichhofsiedlung zur Einkehr in der Gaststätte Schück und nach dem gemütlichen Kaffeetrinken auf



Wandergruppe im Walmenröder Grund, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

kürzestem Weg zum Ausgangspunkt zurück.

Die neue Brücke dient auch als Entschädigung für den stillgelegten Fußgängertunnel unter der A4 der sich ca. 1km in Richtung Bad Hersfeld befand. Er mußte dem Ausbau der Autobahn weichen. Am Platz der neuen Brücke stand einst der Jägersteig aus Holz, der schon vor vielen Jahren abgebaut wurde.

Alfred Brandau

Gedicht

Das Maifest

Wie herrlich leuchtet
mir die Natur!
Wie glänzt die Sonne!
Wie lacht die Flur!
Es dringen Blüten
aus jedem Zweig
und tausend Stimmen
aus dem Gesträuch.
Und Freud und Wonne
aus jeder Brust.
Oh Erd', oh Sonne,
Oh Glück, oh Lust.

Johann Wolfgang von Goethe

Auf dem großen Gründchenwanderweg

Trotz des Dauerregens am Vortag startete eine kleine Gruppe vom Parkplatz Schwarzenbachtal um ein Teilstück des großen Gründchenwanderweges zu erkunden.

Von dort erklommen wir die Hochebene des Herrenberges. Danach querten wir den Ort Wallersdorf, stiegen hinauf zum Ochsenkopf mit dem Christhäuser Teich und der „Dicken Buche“, wanderten am Waldesrand unterhalb der Burg Herzberg entlang zu dem Örtchen Merlos, und strebten hinauf zum Warthübel mit dem ND „Die Kupp“.

Von hier gingen wir auf ungezeichneten Wegen wieder hinunter nach Grebenau zur Einkehr um die 14,5 km lange, abwechslungsreiche Wegstrecke, mit vielen schönen Ausblicken, zu beenden.

Klaus-Dieter Malkomes

Vom Haunestausee zur Wendelinuskapelle

Am 2. März 2014, bei herrlichem Vorfrühlingswetter, zog die Wandergruppe des HWV am Haunestausee hin. Der Weg führte an einem großen Naturschutzgebiet entlang der Haune in Richtung Steinhaus. Die Wanderer überquerten auf einer

historischen Brücke den Fluss. In der Dorfkirche, mit ihrer prächtigen Kassettendecke, gab es eine erste kurze Rast. Oberhalb des Dorfes wurde dann die Wallfahrtskirche Wendelinuskapelle erreicht.



Wandergruppe auf historischer Brücke, Foto: Helga Schäfer

Hier zieht jedes Jahr eine beträchtliche Pilgerschar – auch aus dem Eichsfeld – Richtung Walldürn. Anlass ist die Wallfahrt "Zum Heiligen Blut". Diese Wallfahrt geht auf das Jahr 1330 zurück, in dem ein Priester während der heiligen Messe versehentlich einen Altarkelch umstieß und sich so angeblich das Bild des Gekreuzigten, umgeben von elf Köpfen des Gekreuzigten, auf dem Altartuch abbildete.

Auf der Anhöhe gab es einen weiten Blick Richtung Fulda zu genießen. Dann wanderten die Teilnehmer zum Waldrand – mit einem kurzen Blick auf die Milseburg und Hofbieber. Gemächlich ging es im Wald bergab, bis wieder der Haunensee erreicht wurde. Nach einer gemütlichen Einkehr im Gasthof Zellmühle trennte sich die 20-köpfige Gruppe, um getrennt auf der B 27 nach Hause zu fahren.

Martina Schäfer

Durch die Feldflur von Leibolz und Großentaft

Zu einer Gemeinschaftswanderung mit dem Wanderverein Gerterode starteten wir vom Wanderparkplatz in Leibolz. Der Weg führte uns zunächst zu dem Industriegebiet von Eiterfeld. Durch den Geländesattel zwischen Branderskuppe und Großem Melm entlang des Wittfeldes mit Aussicht auf Fürsteneck und den Soisberg („König des Kegelspiels“, 630m über NN) ging es hinauf zum Steiger.



Wandergruppe bei Leibolz, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Entlang des südlichen Waldrandes und bis kurz vor Großentaft bot sich eine schöne Aussicht auf die südliche Kette des hessischen Kegelspiels. Nach der Durchquerung eines Wiesengrundes erreichten wir dann am Rückersberg den „Premiumweg Kegelspiel“. Diesem folgten wir nun bis nach Leibolz. Eine 10 km lange Wanderung mit leichten Steigungen

lag damit hinter uns. Am Zintlhof bewunderten wir noch die exotischen Tiere um dann in der Gaststätte Schön einzukehren.

Klaus-Dieter Malkomes

Das Wunder des Regenbogens

Wie entsteht ein Regenbogen ?
 Woher und wodurch schillern
 seine wunderschönen Farben ?
 Es regnet, der Himmel ist ganz düster
 und gerade scheint „die Welt unterzugehen“.
 Aber schon im nächsten Moment
 blinzelt die Sonne durch ein Wolkenloch -
 wie von Geisterhand
 wird die Öffnung am Himmel
 immer größer
 und die Sonnenstrahlen
 bahnen sich ihren Weg zu uns.
 Der Regen prasselt noch
 immer auf die Erde nieder -
 und dort hinten am Horizont erscheint
 ein wunderschöner Regenbogen.

Wüssten wir es nicht besser,
 kämen wir in Versuchung,
 an eine übernatürliche Erscheinung
 zu glauben.

Heute wissen wir jedoch, dass es sich hierbei
 um eine Lichtbrechung handelt.
 Lichtstrahlen brechen dann, wenn auf ihrem Weg
 angrenzende Stoffe
 eine andere optische Dichte haben.
 Der Effekt ist derselbe wie bei einem Prisma:

Bei einem Regenbogen wird das Sonnenlicht
 in den vielen Wassertropfen,
 die in der Luft herumschwirren,
 gebrochen.
 Anschließend werfen sie das Licht,
 das in seine einzelnen Farben zerlegt wurde,
 zur Erde und
 wir nehmen es in Regenbogenfarben wahr.

Um den Regenbogen zu sehen,
 muss sich die Sonne genau im richtigen Winkel
 hinter dem Betrachter befinden.

Unbekannter Verfasser

Schlechte Wegstrecken

Immer wieder treffen wir bei unseren Wanderungen auf Wege
 welche sich in einem nicht passierbarem Zustand befinden. Ein
 Ausweichen auf andere Wege ist jedoch selten möglich.
 Das Beispiel wurde bei der Wanderung Bebra nach
 Gilfershausen von Wanderfreund Lutz Stephan aufgenommen.
 Verursacht werden diese Schäden durch Waldarbeiten auf den
 feuchten, durchweichten Waldböden. Der fehlende Frost im
 letzten „Winter“ hat das Problem noch verstärkt.

Klaus-Dieter Malkomes



Schlammige Waldwege bei Bebra, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Durch das Geistal

Am Sonntag, den 30. März 2014, unternahmen 15 Wanderfreunde des Alpen- und Wandervereins Bad Hersfeld, unter der Führung von Rainer Schade, eine 10 km lange Panoramawanderung im Geistal.

Start- und Endpunkt war das Landgasthotel Will in Neuenstein-Untergeis. Von dort wanderten wir an der Mühle vorbei durch ein von Fachwerkhäusern (zwei Backhäusern und Kirche) bestimmtes Ortsbild.

Weiter ging es über einen aussichtsreichen Feldweg nach Gittersdorf, vorbei an der neuen Kulturscheune, die für dörfliche Geselligkeiten genutzt wird, zum Steg der Freiheit, wo wir das Rittertum Neuenstein über den Fluss Geis verließen und in den Bereich der Stadt Bad Hersfeld wechselten.



Gruppe mit Kulturscheune im Hintergrund, Foto: Rainer Schade

Am Klärwerk vorbei ging es nach Allmershausen mit einer der kleinsten Fachwerkkirchen in Deutschland. Dort änderten wir die Talseite und marschierten bergauf auf die Sängerrhütte auf den Düngeberg, auf welchem wir bei schönstem Wetter eine aussichtsreiche Rast einlegten.

Anschließend ging es weiter über Panoramawege in Richtung Untergeis zum Endpunkt unserer Wanderung. Hierbei bewunderten wir noch einmal die schöne Landschaft und neugeborene Limousin Kälber.

Zum Abschluss kehrten alle Wanderer wohlbehalten im Landgasthotel Will zu „Ahle Wurscht“ (Stracke), Kaffee und Kuchen ein.

Rainer Schade

Volkswandertag in Völkershausen

Am 06.04. hatten die Wanderfreunde Völkershausen zu ihrem alljährlichen Volkswandertag am Öchsen geladen und so fanden sich 12 HWV-Wanderer am Sportplatz in Völkershausen ein.

Die 10km lange Rundwanderstrecke führte über die Dörfer Martinroda und Willmanns wieder zurück nach Völkershausen.

Damit hatte die diesjährige Strecke nur kleine Anstiege, im Gegensatz zu den vorjährigen Strecken über den Öchsen. Das herrliche Wetter unterstützte dabei die schönen Ausblicke auf die gerade erblühende Natur.



Wandergruppe bei Martinroda am Waldrand, Foto: Stefan Schwalm

Da einige Wandergruppen sogar per Reisebus angereist waren, stand schnell fest, dass die HWV-Gruppe diese Jahr keine Auszeichnung für Ihre Teilnahme bekommen würde.

Stefan Schwalm

Spruch zum Wandern

Empfange mich, du reine Luft,
und gib mir deine Kraft;
vertilge, was in mir an Gruft,
und nähre, was da schafft !

Dass ewig neuen Blutes Strom
verjüngten Adern kreise
und erdenmütterlich Arom
noch fernste Träume speise!

Christian Morgenstern

Im Rotkäppchenland

Zu dieser Gemeinschaftswanderung hatte der Touristikverband Rotkäppchenland e. V., der Knüllgebirgsverein e. V. und die Stadt Homberg / Efze eingeladen. Nach der Begrüßung durch die Veranstalter und einigen Erklärungen zu den Sehenswürdigkeiten am Marktplatz, startete eine ca. 70 Personen umfassende Gruppe unter der Führung von Wfr. August Wettlauffer zu der etwa 13 km langen Rundwanderung.



Schloss Falkenberg, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Vorbei am Schlossberg verließen wir Homberg, querten den ST Mardorf und erreichten dann den ST Frankenberg mit dem gleichnamigen Schloss.

Hier wurde eine längere Rastpause eingelegt und es gab einige Erklärungen zu der heutigen Nutzung der Gebäude durch den Verein „Hoffnung für Dich“.

Weiter ging es dann über den Weinberg zum Mosenberg mit seinem Flugplatz und dem NSG. Danach eilten wir durch das Klingelbachtal und vorbei am Schlossberg zurück in die Altstadt wo wir im Hotel Cassel, zur Einkehr, schon freundlich erwartet wurden. Auf der Strecke gab es viele schöne Ausblicke, die der Wanderführer auch immer ausgiebig erläuterte.

Klaus-Dieter Malkomes

Volkswandertag in Hönebach

Am 1. Mai beteiligten wir uns an dem von der Vereinsgemeinschaft Hönebach ausgerichtetem Volkswandertag in Hönebach. Vom Sportplatz aus starteten wir in Richtung A4. Nach dem Erreichen der Unterführung ging es nun um die Stabbachshöhe herum in das Suhlachtal und dann weiter ins Wildeckertal mit dem Obelisk und dem Inselsteich.



Am Inselsteich bei Hönebach, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Von dort wanderten wir dann zurück zum Ausgangspunkt. Der Wettergott war uns Wanderern hold und wir blieben von Regen verschont. Die 12,5 km lange Strecke war bestens gezeichnet und der gesamte Ablauf war gut organisiert. Bei der Siegerehrung stellten wir den ältesten Teilnehmer und waren die stärkste auswärtige Wandergruppe.

Klaus-Dieter Malkomes

Gedicht

Sei bescheiden

Brichst du Blumen, sei bescheiden,
Nimm nicht gar so viele' fort!
Sieh', die Blumen müssen' s leiden,
Zieren sie auch ihren Ort.
Nimm ein paar und lass die andern
In dem Grase, an dem Strauch;
Andre, die vorüber wandern,
Freu'n sich an den Blumen auch.

S. Trojan

Kräuter am Wegesrand

Der Waldmeister

Der Waldmeister, auch Maikraut genannt, fängt schon an zu blühen, und sagt uns damit das wir im Frühling angekommen

sind. An schattigen Plätzen im Laubwald macht sein süßer Duft schon auf ihn aufmerksam. Er braucht mulchreichen stickstoffhaltigen Lehmboden. Die Pflanze hat längliche, glänzende, gezackte Blätter, die quirlig zusammen stehen. Ihre Blüten sind weiß und unscheinbar und stehen in Dolden zusammen.



Waldmeister, Foto: Wikimedia / Otto Först

Am besten erntet man Waldmeister kurz vor dem Erblühen, weil dann das Aroma besonders intensiv ist.

Nach dem Ernten das Kraut im Schatten zum Trocknen auslegen, oder aufhängen. Darauf achten, das sich keine braunen Verfärbungen bilden. Der typische Geruch des Waldmeisters entsteht erst beim Verwelken der Pflanze. Den getrockneten Waldmeister in dunklen, gut verschlossenen Dosen aufbewahren. Übrigens wer keine Zeit zum Trocknen hat, kann Waldmeister auch gut einfrieren und hat ihn dann gleich für Bowle & Co. zur Hand.

Aber Bitte Vorsicht beim Genuss von Waldmeister !

Denn das beliebte Kraut enthält Cumarin, das ab einer Konzentration von 500 Milligramm zu unangenehmen Nebenwirkungen, wie Kopfschmerzen und Magenbeschwerden führen kann. In der Regel verwendet man auf einen Liter Flüssigkeit ca. 3 Stängel Waldmeister. Das entspricht einem Cumarinegehalt von bis zu 10 Milligramm und ist somit unbedenklich. Bei getrocknetem Waldmeister sollte man allerdings geringere Mengen verwenden, da sich Aroma und Cumarinegehalt durch das Trocknen verstärken.

Waldmeister ist schon seit dem 9. Jahrhundert bekannt. 854 n. Chr. beschrieb der Benediktinermönch Wandelbertus aus Prüm erstmals die Sitte, ein Stärkungsmittel gegen die Mangelerscheinungen nach der langen Winterzeit zu trinken. Hierbei handelte es sich um die heutige Maibowle.

In der Volksheilkunde nutzt man die krampflösende und beruhigende Wirkung des Waldmeistertees u.a. bei Leibschmerzen und Schlafstörungen.

Die traditionelle Maibowle mit Waldmeister wird zum 1. Mai getrunken. Das köstliche Getränk kann mit Wein, aber auch mit eiskaltem Sekt und Erdbeeren genossen werden.

Für die Basis der Maibowle benötigt man Weißwein, in den man den Waldmeister für ein bis zwei Stunden taucht. Die Enden der Stängel sollten aus der Flüssigkeit heraus schauen, da sie Bitterstoffe enthalten. Bevor man weitere Zutaten in die Bowle gibt, werden die Maikräuter entfernt.

Mit Waldmeister Likör oder Sirup lassen sich köstliche Getränke oder Cocktails mixen und Desserts, Eis und Torten aromatisieren. Für Waldmeistersirup wird aus Zucker eine Zuckermischung hergestellt und den Waldmeister anschließend einige Tage darin ziehen lassen.



Der Waldmeister, *Illustration: „Deutschlands Flora in Abbildungen“*

Tipp: Aus getrocknetem Waldmeisterkraut und Zucker ein Waldmeisterzucker im Mixer herstellen. Über frische Erdbeeren streuen, etwas ziehen lassen und dann genießen!
Aber immer die Dosierung vom Waldmeister beachten !

Martha Schwalm

Unsere Busfahrten

Busfahrt in die Schwalm und nach Alsfeld

Auch das Jahr 2014 begann am 8. Januar 2014 mit einem sehr schönen Ausflug in die Schwalm.

Die Busgruppe unter bewährter Führung von Heidi Franke und Peter Parth genoss von Beginn an eine unbeschwertere Fahrt über die „Lange Heide“ und Willingshain über den Eisenberg, der eine tolle Fernsicht bot, weiter über den Knüll, Wallenstein und Remsfeld zur Mittagsrast in Zella.

Dann aber lockte Willingshausen mit seinem Museum im „Gerhardt-von-Reutern-Haus“. Dieser entstammte einer baltischen Adelsfamilie und war Offizier in russischen Diensten. Er kam als Kriegsverwehrt 1814 von der Völkerschlacht bei Leipzig ins Dorf, um sich bei seinen Verwandten im „Schwertzellschen Schloss“ zu erholen. Hier traf er auch seine spätere Frau Charlotte.

Er lernte nun mit der linken Hand zu zeichnen, lud die ersten Malerfreunde ein und gründete 1825 Deutschlands älteste



Bilder im Malerstübchen, *Foto: Helga Schäfer*

Malerkolonie. Die geeigneten Räumlichkeiten fanden sich bald im Gasthaus Haase und es gelang ihm im Laufe der damaligen Zeit viele namhafte Künstler nach Willingshausen zu holen. Um nur einige zu nennen: Ludwig-Emil-Grimm, Ludwig Knaus, Carl Banzer, Adolf Lins und Adolf von Menzel.

Viele Dorfbewohner und vor allem Kinder standen Modell und man erzählt sich noch heute lustige Geschichten davon. Ein besonderer Höhepunkt war im damaligen Gasthaus ein abgeschlossener Raum, das „Malerstübchen“, den die Künstler besonders liebevoll ausgestalteten. Hier konnten sie unter sich sein und Feste feiern. Noch heute üben die vielen Gemälde und Zeichnungen mit den „Schwämer Trachten“ und mit den Landschaftsbildern einen besonderen und unwiderbringlichen Reiz auf die Besucher aus.



Am Hochzeitshaus in Alsfeld, *Foto: Helga Schäfer*

Nach einer kurzweiligen Führung und vielem Staunen führen wir weiter nach dem schönen Fachwerkstädtchen Alsfeld, wo jeder noch auf eigene Erkundung unterwegs sein konnte.

Helga Schäfer

Busfahrt am 12.03.2014 nach Kassel-Calden

Durch die schöne blühende vorfrühlingshafte Landschaft, erreichten wir um die Mittagszeit den Flugplatz Kassel-Calden. Er liegt auf einem riesigen Höhenfeld, wo in der Bauzeit teilweise bis zu 28 m Höhenunterschied mit vielen Millionen cbm Erde und Felsen ausgeglichen werden mussten. Interessant war es auch auf Tafeln zu lesen, wie viele Naturschutz- ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden mussten. Sogar bei Lich wurde ein Feuchtgebiet für den Flugplatz angelegt. Eine interessante Führung erlebten wir durch die



Spielplatz am Flughafen Kassel-Calden, Foto: Klaus-Dieter Malkomes

Außenanlagen und großen Abfertigungshallen. Nach einem Jahr hat der Flugbetrieb erst zögerlich begonnen, da er von großen Fluglinien wahrscheinlich boykottiert wird. Allerdings sind in 2013 auch schon 47.000 Fluggäste (Passagiere) gezählt worden. Viele kleine Privatflugzeuge und auch Flugschulen mit ihren Schülern belebten das Rollfeld von 2,5 km Länge. Am Nachmittag machten wir noch einen Abstecher nach Schloss Wilhelmsthal. Landgraf Wilhelm den VIII ließ das Jagdschloss 1747-1761 bauen und einen weiträumigen Park errichten. Hier konnten wir ein wenig spazieren gehen und die Sonne genießen.

Helga Schäfer

Busfahrt in das Fachwerkstädtchen Einbeck

Am 9. April 2014 zog es die Busgruppe des Hersfelder Wandervereins in den Norden. Nach einer zügigen Fahrt über die A7 wurde bald Einbeck erreicht und es bestand die Gelegenheit zu einem ersten Stadtspaziergang. Einbeck wurde 1158 das erste Mal von Friedrich Barbarossa urkundlich erwähnt. 1368 trat Einbeck - sehr verkehrsgünstig gelegen - der Hanse bei.

Nach dem leckeren Mittagessen in einem Einbecker Traditionslokal (natürlich mit dem passenden Einbecker Bier) startete die Gruppe zu einer Busrundfahrt mit Führung. Neben den Resten der Stadtmauer und der Wallanlagen sah man die Stadt auch von oben malerisch im Tal der Leine, Beeke und der Ilme liegen. Danach ging es an den Hauptarbeitgebern der Stadt vorbei - die KWS (Kleinwanzlebener Saatzucht AG) und der Einbecker Brauerei. Gruselig war der Eisenkäfig an einem Stadtturm, der den Brandstifter nach dem großen Stadtbrand von 1540 ausstellte. Immerhin 10 Jahre lang war der Leichnam dort anzusehen.

Anschließend erkundigten wir mit zwei Stadtführern die Innenstadt. Das Stadtbild ist geprägt von mehr als 150 spätmittelalterlichen Fachwerkhäusern.

Fasziniert war die Gruppe von dem Eickeschen Haus in der Fußgängerzone. Dieses ist mit einem unglaublich bildreichem Schnitzwerk verziert. Die Fassade aus den Jahren 1612-14 symbolisiert die damalige Glaubenswelt in der Spätrenaissance - von der Bildungswelt des Humanismus, der Reformation und der Renaissance bis zur Antike. Heute beherbergt es die städtische Tourismus-Information. Wir erfuhren auch, dass fast Einbeck die große Universität bekommen hätte, die dann doch

nach Göttingen gelegt wurde.

Noch etwas wissenschaftliches zum Bier: Das Bier wurde in den brauberechtigten Bürgerhäusern – erkennbar noch heute an den großen Toren für die Braupfannen – gebraut und in den tiefen Gewölbekellern kühl gelagert. Das Einbecker Bier ist der Ursprung aller Bockbiere.

Denn ein Einbecker Braumeister wurde nach München abgeworben, um dort das „Einpökisch Bier“ zu brauen. In der Folgezeit entwickelte sich im bairischen Dialekt daraus das „Oanpock“ und schließlich dann das „Bockbier“. Die Bierexporte gingen nach ganz Europa.

Individuell konnte man noch einkaufen oder Kaffee trinken gehen. Eine gemütliche Heimfahrt beendete den schönen Tag.

Helga Schäfer

Tiere am Wegesrand

Der Grünspecht – Vogel des Jahres 2014

Ab und zu kann man ihn nun schon in unserem Garten beobachten, den Vogel des Jahres 2014, den Grünspecht.

Sein farbenfrohes Gefieder und sein auffälliges Lachen sind sein Erkennungszeichen. Die rote Kappe und die schwarze Augenmaske bescherten ihm den liebevollen Spitznamen „Zoro“.

Der Grünspecht wird bis zu 32 Zentimeter lang und hat eine Flügelspannweite von bis zu 52 Zentimetern. Sein Verbreitungsgebiet sind große Teile Europas und Vorderasien.

Der NABU hat den farbenprächtigen Vogel zum Vogel des Jahres 2014 gekürt. Der Bestand der Grünspechte hat sich dank der milden Winter und zunehmender Einwanderung in städtische Grünflächen in Deutschland erholt.



Der Grünspecht – Picus Viridis, Foto: Hans-Jörg Hellwig / wikimedia

Sparkassen-Finanzgruppe
Hessen-Thüringen

STARS-Punkte sammeln & tolle Prämien sichern!

Zum Beispiel:

- Eintrittskarten zu regionalen Veranstaltungen
- Kostenlose neue PS-Lose
- Übernahme von verschiedenen Jahres-, Abschluss-, Depot- und Kontoführungskosten
- Kostenlose Auslandsreise-Krankenversicherung
- Spenden an gemeinnützige Organisationen

Melden Sie sich jetzt an und entdecken Sie noch weitere Prämien!

STARS – das kostenlose Bonus-Programm.

Jetzt anmelden, mitsammeln und attraktive Prämien sichern.

Jetzt anmelden!

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

So funktioniert's: Sie sind Kunde der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg, mind. 26 Jahre alt & haben ein eigenes Sparkassen-Girokonto, dann haben Sie allen Grund zur Freude. Denn bei uns wird Banking jetzt belohnt. Für ausgewählte Aktivitäten, z.B. Abhebungen am Geldautomaten oder Abschluss eines Sparkassen-Produktes erhalten Sie automatisch STARS-Punkte. Diese können Sie dann gegen Wunsch-Prämien einlösen. **Infos: www.spk-hef.de**

Wo es alte Bäume zum Bau von Nisthöhlen und Grünland mit ausreichenden Ameisen als Futter gibt, findet er sein Zuhause. Seine Leibspeise aus dem Boden und aus den Bäumen holt er mit seinem Schnabel und seiner bis zu 10 Zentimeter langen klebrigen Zunge heraus.

Auf Streuobstwiesen findet der Grünspecht unter anderem besonders geeignete Lebensbedingungen, jedoch sind die Flächen dieses Lebensraumes sehr geschrumpft.

Um den Lebensraum des Vogels zu erhalten, sollte in Hausgärten, auf Streuobstwiesen und Grünanlagen auf Pestizide verzichtet werden.

Martha Schwalm

Unsere Gruppen

Gymnastik im Haus Silberdistel

Der Herfelder Wanderverein bietet ja ausser den sonntäglichen Wanderungen und Kurgastwanderungen Donnerstags noch mehr Aktivitäten an.

So möchte ich die Gelegenheit nutzen hier auf unsere Gymnastikgruppe hinzuweisen. Diese ist leider über die letzten Monate stark geschrumpft, dabei steht es jedem frei (auch Gästen) an einer kostenlosen Schnupperstunde teilzunehmen! Die Gymnastikgruppe trifft sich regelmässig zu ihrer Übungsstunde 1x wöchentlich, jeweils Dienstags von 15.00 bis 16.00 Uhr.

Gertrude Höcker

Bauernregeln - Sommer

- Blüht im Mai die Eiche vor der Esche, gibt' s noch eine große Wäsche
- Treibt die Esche noch vor der Eiche, ist der Sommer eine große Bleiche
- Ist' s im Mai recht kalt und naß, haben die Maikäfer wenig Spaß
- Wenn der April bläst in' s Horn, steht es gut um Heu und Korn
- Komm' n die ersten Fliegen rein, wird es wohl bald Sommer sein.
- Regnet' s im Sommer kaum, bleiben die Äpfel nicht am Baum
- Soll gedeihen Korn und Wein muß im Juni Regen sein
- Ein Bienenschwarm im Mai, ist wert ein Fuder Heu

HESSEN-FORST
Servicezentrum Forsteinrichtung und Naturschutz



NATURA 2000 Lehrgarten

am Schloss Eichhof in Bad Hersfeld



Öffentliche Veranstaltungen 2014



7. Mai 2014, 15:30–17:00 Uhr
Silberdistel, Küchenschelle, Trollblume sowie weitere schutzbedürftige Pflanzen der Rhön und ihre Lebensräume



5. Juni 2014, 17:30–19:00 Uhr
Was sind eigentlich Seggen, Simsen und Binsen und wo wachsen sie?



1. Juli 2014, 10:00–11:30 Uhr
Die Schwanenblume, Blume des Jahres 2014, und andere Pflanzen an Gewässern

28. August 2014, 10:00–11:30 Uhr
"Wilde Saaten": Über das Aussäen, die Früchte und Samen von Wildpflanzen

2. September 2014, 15:00–16:30 Uhr
Bärenklau und Storchschnabel: In unseren Pflanzen "verstecken" sich viele Tiere! Kinder und Erwachsene erkunden in den Sommerferien zusammen den Lehrgarten.

HESSEN-FORST
Verpflichtung für Generationen

Unser Netzfundstück

www.burg-altena.de

Erste Jugendherberge feiert 100. Geburtstag

Am 27. Juni 1914 eröffnete auf der Burg Altena in Nordrhein-Westfalen die weltweit erste Jugendherberge. Der 100. Geburtstag wird in diesem Jahr dann auch groß gefeiert. Gefeierte wird am 29. Juni mit einem Familienfest mit Musik- und Mitmachprogramm. Daneben erhalten Besucher laut Tourismus NRW einen Einblick in das Leben in eine Jugendherberge von vor 100 Jahren. So sind in den Museen der Burg noch die historische Schlafsäle und Aufenthaltsräume zu sehen.



Sehr spartanische Einrichtung der Herberge, Foto: Burg Altena

Von Laufprofis empfohlen!

- Lauf und Walkingschuhe
 - Laufanalyse
 - Sporeinlagen
 - Laktatmessungen
- Alles aus einer Hand!**



GRATIS* Laufanalyse
im Wert von 15 Euro
Gleich anrufen und Termin vereinbaren!
*beim Kauf eines Laufschuhs

ESCHBACH

Analysecenter für Bewegung und Sport

www.myeschbach.de

Bad Hersfeld · Badestube 12

Tel. (06621) 620 175

Die Idee für die Jugendherberge geht auf den Altenaer Lehrer Richard Schirrmann zurück. Er entwickelte bereits 1909 Pläne für ein flächendeckendes Netz an Unterkünften für junge Menschen. Fünf Jahre später wurde dann die erste Jugendherberge eröffnet. Heute gibt es unterhalb der Burg zudem eine moderne Unterkunft in einer Jugendstil-Villa.



Burg Altena ein mittelalterliches Kleinod, Foto: Burg Altena

WIE WANDERN WIR

Gehst Du auf die Wanderfahrt, prüfe gut: auf welche Art!



Warum auf dem Rad sich quälen,
stumpf nur Kilometer zählen?



Willst Du auf den Autostraßen
Dich als Tramp bestauben lassen?!



Oder gar in „Schüttelkutschen“
rappelig durch die Gegend rutschen?



Höre zu: laß alles andre:
Durch Natur und Heimat wandre!

Und am Abend ruhest Du aus froh im Jugendherbergshaus.



Historische Hinweise zum Wandern vom DJH, Foto: Burg Altena

Impressum

Mitteilungsblatt des Hersfelder Wandervereins e.V.
Zeitschrift für Wandern, Natur und Kultur

Die Silberdistel erscheint jeweils 3x jährlich zu Beginn eines Trimesters

Herausgeber und Verlag:
Hersfelder Wanderverein e.V.
Haus Silberdistel
Wehneberger Straße 29a
36251 Bad Hersfeld

Schriftleitung:
Stefan Schwalm
Sölzerhöfe 10
36251 Bad Hersfeld
Tel: 06621/893492
eMail: stefan.schwalm@hersfelder-wanderverein.de

Einsendeschluss von Beiträgen an die Schriftleitung ist jeweils zum 10. Dezember, 10. April und 10. August. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag bereits enthalten.

Nachdruck oder Kopien jedweder Art – auch nur auszugsweise – sind nur nach vorheriger Genehmigung durch die Schriftleitung gestattet.

Alle Rechte sind vorbehalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder, nicht unbedingt die der Schriftleitung oder des gesamten Vorstands.

Für Druckfehler wird keine Haftung übernommen.

Satz + Druck:
Glockdruck
Landecker Str. 12
36251 Bad Hersfeld

Wir begrüßen als Mitglieder

Karl Dippel
Erwin Teichröb
Klaus Zimmermann

Hinweise

Liebe Wanderfreundinnen und -freunde bitte denkt daran ein paar kurze Zeilen als Bericht oder auch Bilder und Fotos, über die von euch geführten Wanderungen, Busfahrten oder Radtouren an die Schriftleitung zu schicken, damit wir darüber hier in der Silberdistel berichten können !

Stefan Schwalm

Wir gratulieren

| | | |
|--------|-----------------------|----------|
| 27.Apr | Hans-Jürgen Großkurth | 75 Jahre |
| 31.Mai | Dora Wiemer | 84 Jahre |
| 09.Jun | Lena Vollmer | 87 Jahre |
| 12.Jun | Jürgen Becker | 70 Jahre |
| 26.Jun | Maria Rieger | 80 Jahre |
| 07.Jul | Dorothea Grentzebach | 87 Jahre |
| 16.Jul | Heinrich Sondergeld | 82 Jahre |
| 24.Jul | Hartwig Kröner | 70 Jahre |
| 26.Jul | Heidi Franke | 75 Jahre |
| 30.Jul | Heinrich Glock | 84 Jahre |
| 01.Aug | Franz Heller | 70 Jahre |
| 07.Aug | Heinz Gonder | 88 Jahre |
| 07.Aug | Ilse Heil | 87 Jahre |
| 11.Aug | Walter Gluth | 81 Jahre |
| 27.Aug | Karl Dippel | 83 Jahre |
| 09.Sep | Jürgen Overweg | 89 Jahre |
| 10.Sep | Rolf Lehmann | 84 Jahre |
| 18.Sep | Fritz Emmerich | 90 Jahre |
| 19.Sep | Richard Mistereck | 81 Jahre |
| 19.Sep | Ruth Wiegand | 84 Jahre |
| 23.Sep | Karl Riehm | 94 Jahre |

Wir trauern um

Gerhard Breitzkreuz
Erfried Wagner



**Aktuelle Informationen
rund um den Hersfelder
Wanderverein, sowie allerlei
Informatives rund um das Thema Wandern
findet man im Internet unter ..**

www.hersfelder-wanderverein.de

Unser Wandertipp

P 52 Panoramaweg Dreienberg

Rund um den Dreienberg bei Friedewald Länge 9 km.

Markierung Weiß P (52)

Wanderkarte Waldhessen Östlicher Teil TF-50

Es gibt 3 Wandereinstiege mit Parkmöglichkeiten.

Anfahrt zum Einstieg 1: Von Friedewald über Motzfelder Straße, hinter Brücke B62 Links einbiegen, auf der Zufahrtsstraße für Anlieger zum Dreienberg Parkplatz am Schützenhaus im Wald.

Anfahrt zum Einstieg 2: Von Friedewald auf der Kreisstraße 13 Richtung Motzfeld, nach 2 km von Kreisstraße 13 links abbiegen, auf Feldweg ca 750 m zum Parkplatz im Wald.

Anfahrt zum Einstieg 3: Von Friedewald auf der Kreisstraße 12 Richtung Lautenhausen, nach 1700 m rechts abbiegen, auf Forstweg 500 m zum Parkplatz im Wald.

Einer der schönsten Wanderwege ist der Dreienberg-Panoramaweg, der rund um den gleichnamigen Berg führt. Der Dreienberg ist als Naturschutzgebiet ausgewiesen, in dem geschützte Pflanzen stehen, wie Orchideen und andere Raritäten. Das vom Panoramaweg umschlossene Waldgebiet (Biosphärenreservat) soll sich zu einem Urwald entwickeln.

Am Waldeingang zum Einstieg 1. steht eine Lehrtafel, die den Verlauf des Weges anzeigt. Unterhalb der Lehrtafel rechts des Anfahrweges, führt der P52 und X4 im Bogen ansteigend zur Waldspitze und wir erreichen bald die 1. Schutzhütte. Von der man Ausblicke auf Friedewald, den Seulingswald und Windräder hat. Wir wandern am Waldrand geradeaus weiter und kommen an einer Bank vorbei, dann links im Bogen um die Kuppe. Im Bogen weite schöne Fernblicke, im Vordergrund rechts: Hof Weißenborn mit seinen Steinbrüchen, dahinter der Fernmeldeturm von Wippershain, links das Örtchen Dinkelrode. Weiter links gelegen die Berge des Hessischen Kegelspiels (Kuppen- oder Vorderrhön genannt).

Wir folgen weiter der Markierung und erreichen nach ca. 2 km den Einstieg 2. Nun gehen wir weiter in südlicher Richtung und kommen zur 2. Schutzhütte mit dem Namen Rhönblick.

Hier sehen wir im Vordergrund: den Ort Motzfeld, links den Berg Landecker und die Orte um Schenkklengsfeld mit Windräder. Dahinter liegen die Berge der Vorderrhön.

Wir wandern in Südöstlicher Richtung weiter zur Linsenkuppe mit Schutzhütte 3. mit Namen Hillartshausen. Auch hier kann man schöne Aussichten genießen. Rund um die Hütte im Magerrasen gibt es auch schöne Blumen zu bewundern.

Wir schreiten weiter und erreichen einen Kalkfelsen mit einem Schild, es verweist auf Mauerreste der ehemaligen Drygenburg und den Herrscher der Burg hin. Der Weg führt weiter im Bogen durch eine Senke nahe Lautenhausen zur 4. Hütte mit vorgelegertem Steintisch und Sitzgelegenheiten mit Trinkquelle.

Wir wandern weiter geradeaus in östlicher Richtung zum Einstieg 3 mit Wanderparkplatz. Nun führt unser Weg zur Nordseite des Dreienbergs am Wasserhochbehälter vorbei hinunter zur Waldecke. Wir gehen links entlang des Waldrandes, genießen die Ausblicke auf Friedewald und gelangen schliesslich zurück zu unserem Ausgangspunkt.

*Alfred Brandau,
Karl-Heinz Schwalm*



Übersichtskarte vom Tageberg in Bad Hersfeld, Karte: Google Maps